

Verhaltenssüchte – aktueller Wissensstand



22. Zürcher Präventionstag

Dipl.-Psych. Chantal P. Mörsen

Leitung AG Spielsucht

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Charité Campus Mitte

Themen

- Sucht und Abhängigkeit im historischen Kontext
- Stoffgebundene und stoffungebundene Sucht
- Was sind Verhaltenssuchte?
- Formen der Verhaltenssuchte
- Klassifikation und Nosologie
- Erklärungsmodelle



Sucht und Abhängigkeit im Historischen Kontext

Sucht und Abhängigkeit

- Sucht leitet sich ethymologisch von „Siech“ (= krank) ab
- 16. Jh. Begriffe: Krankheit, Seuche, Siechtum
Sucht: spezifische Krankheiten (Gelbsucht, Schwindsucht),
(Fehl)Verhaltensweisen moralisch-religiöser Art (Habsucht, Streitsucht) und Abhängigkeit von Substanzen
- 19. Jh.: Trunk-, Morphin-, Kokain- und Spielsucht
- Drogensucht, WHO 1950
- Drogenabhängigkeit, WHO 1964

Suchtbegriff fester Bestandteil der Alltagssprache

Abhängigkeit: körperliche, pharmakologische Aspekte

Sucht: psychische und soziale Begleiterscheinungen/ Folgen

Stoffgebundene und stoffungebundene Sucht

- „Suchten nach chemisch definierbaren Substanzen und Tätigkeitssüchten“ Gabriel, 1936
- „...der Begriff der Süchtigkeit reicht sehr viel weiter als der Begriff der Toxikomanie es abgesteckt hat..“ v. Gebattel, 1954
- „Jede Richtung des menschlichen Interesses vermag süchtig zu entarten...“ v. Gebattel, 1954
- Pathologisches Glücksspiel als Verhaltenssucht (Holden, 2010)

Ausdehnung des Suchtbegriffes auf stoffungebundene Süchte

Neudefinition der Begriffe Abhängigkeit vs. Sucht?



Was sind Verhaltenssüchte?

Abhängigkeitssyndrom (F10.2)

nach ICD-10 Klassifikation

Mindestens **3** der folgenden Kriterien in den letzten **12 Monaten**:

1. starker Wunsch/ Zwang, Substanz zu konsumieren
2. verminderte Kontrollfähigkeit (Beginn, Beendigung, Menge)
3. körperliches Entzugssyndrom
4. Toleranz (Dosissteigerung/ Wirkungsminderung)
5. Vernachlässigung anderer Interessen, erhöhter Zeitaufwand für Substanzkonsum (Beschaffung, Konsum, Erholung von Folgen)
6. anhaltender Substanzkonsum trotz Nachweis eindeutiger Schäden

Verhaltenssüchte (behavioral addictions)

Definition nach Grüsser (2004)

- exzessives Ausführen belohnender Verhaltensweisen
- Kriterien der Abhängigkeit (Kontrollverlust, Verlangen, Aufrechterhaltung des Verhaltens trotz schädlicher Folgen, Toleranzentwicklung) sind erfüllt
- veränderte Funktion der Verhaltensweisen im Laufe der Suchtentwicklung (Stress- und Gefühlsregulation)

Weitere Begriffe:

stoffungebundene Sucht, exzessives Verhalten, Verhaltensexzesse, Verhaltensabhängigkeit
non-chemical addiction, excessive appetites, patterns of excess, behavioral dependence



Formen der Verhaltenssüchte

- Glücksspielsucht
- Kaufsucht
- Internetsucht/
Online-Sucht
- Computerspielsucht
- Arbeitssucht
- Sportsucht
- Sammelsucht ?
- Adipositas (Esssucht) ?
- Sexsucht

Esstörungen (Magersucht, Bulimie): keine Verhaltenssüchten



Glücksspielsucht
Online-Sucht



Sexsucht
Kaufsucht
Arbeitssucht



Sportsucht
Sammelsucht

Formen der Verhaltenssüchte

Glücksspielsucht

Verbot sämtlicher Glücksspiele
unter Kaiser Justinian (482-527 n. Chr.)



Pâquier Joosten (1561) „Über das Würfelspiel oder
die Heilung der Leidenschaft, um Geld zu spielen“

Kriterien pathologischen Glücksspiels (PG, DSM-IV-TR):

- starkes Eingenommensein
- Kontrollverlust
- Toleranzentwicklung
- Entzugssymptome
- Spielen um Problemen zu entkommen
- Chasing
- Lügen
- Illegale Handlungen
- Gefährdung wichtiger Beziehungen/ beruflicher Perspektiven
- Finanzierung des Glücksspiels durch andere

Online-Sucht



Griffiths (1995): „technological addictions“

- ▶ Internet als Medium zur Befriedigung einer anderen Verhaltenssucht

Häufigste Formen:

**Internetsucht (Surfen/ Chatten),
Computerspielsucht (Online-Rollenspiele)**

Kriterien der Online-Sucht

- unwiderstehliches Verlangen/ Zwang
- Kontrollverlust
- Toleranzentwicklung
- Entzugserscheinungen
- Vernachlässigung anderer Interessen
- Folgeschäden aufgrund der Internetnutzung

Sexsucht



Sexuelle Hyperästhesie (Krafft-Ebing, 1886; Moll, 1896)

Zwanghafte sexuelle Betätigung (Kuiper, 1973)

Sexuelle Sucht (Carnes, 1992; Roth, 1992)

„Cybersex is the crack cocaine of sexual addiction“ (Weiss, 2000)

Merkmale der Sexsucht (Carnes, 1992)

- Schädlichkeit des sexuellen Verhaltens
- Kontrollverlust/ Verlangen
- Zwanghaftigkeit
- Destruktivität
- Leidensdruck
- Bewältigungsversuche (zwanghafte Fantasien)
- Emotionale Destabilisierung
- Dominanter Verhaltensbereich (Zeit)
- Einengung des Verhaltens

Kaufsucht

Kraepelin (1915), Bleuler (1924): „Omniomanie“
Literatur: compulsive buying, excessive buying



Kriterien der Kaufsucht (McElroy, 1994)

- Kaufimpulse
- exzessives Kaufen von unnötigen Dingen
- intensive Beschäftigung mit dem Kaufen
- finanzielle und soziale Folgeschäden
- Leidensdruck

Arbeitssucht

Sonntagsneurosen (Ferenczi, 1919)

Arbeitswut (v. Gebattel, 1954)

„workoholism“ (Oates, 1968): On being a workoholic – a serious jest



Merkmale der Arbeitssucht (Scott et al., 1997)

- erhöhter Zeitaufwand
- Aufgaben wichtiger sozialer Kontakte
- Arbeiten in der Freizeit, Vernachlässigung alternativer Interessen
- starke gedankliche Beschäftigung mit der Arbeit
- Arbeiten über die beruflich gestellten Anforderungen hinaus
- Aufrechterhaltung trotz körperlicher oder psychischer Schäden

Sportsucht

Baekelund (1970): Studie zur Sportdeprivation

Glasser (1976): Sportsucht als positive vs. negative Sucht (Drogen)

Vaele (1995): primäre und sekundäre (+ Esstörung) Sportsucht



Kriterien der Sportsucht (Vaele, 1995)

- Ständige gedankliche Beschäftigung
- Entzugerscheinungen
- Leidensdruck
- Soziale, berufliche, psychische Beeinträchtigungen
- Eineingung des Verhaltensrepertoirs
- Vernachlässigung anderer Aktivitäten
- Toleranzentwicklung
- Drang/ Zwang Sport zu treiben

Sammelsucht

Begriffe: Messie-Syndrom, zwanghaftes Horten

Zusammenhang mit Kaufsucht:

“zwanghafter Erwerb” (Frost et al., 2002)

Frost & Gross (1993):

zwanghaftes Horten = Sammeln von wertlosen Gegenständen und Unfähigkeit, diese zu entsorgen.

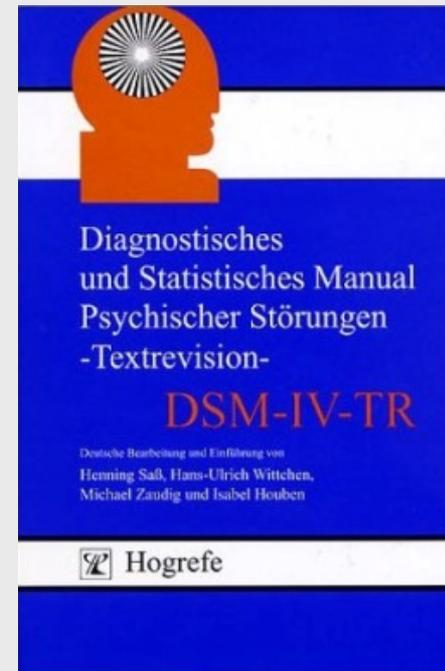
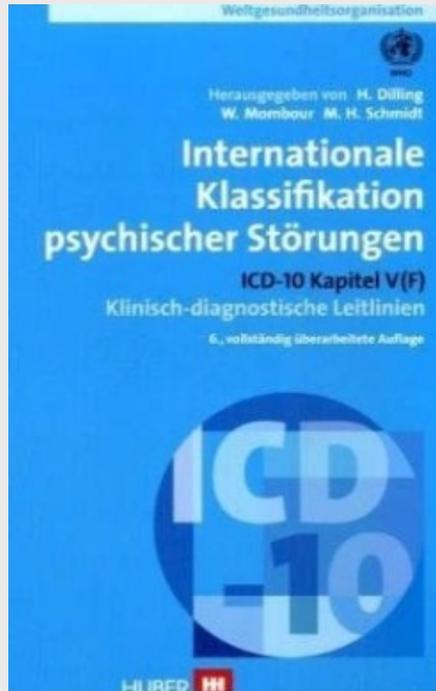


Sammelsucht ist bereits anfänglich eher durch die Vermeidung von Schäden/ Verlust motiviert, als dem erleben einer Belohnung durch das Behalten des Objekts

Suchtmodell bei Sammelsucht ?

Geschlecht und Verhaltenssüchte

	Männer	Frauen
Glücksspielsucht	+++	+
Kaufsucht	+	+++
(Koran et al., 2006)	(+)	(+)
Online-Sucht (Chatten, Surfen)	++	+++ ?
Computerspielsucht	+++	-
Arbeitssucht	++	+
Sportsucht	+++	++
Sexsucht	+++	- ?



Wie werden exzessive Verhaltensweisen eingeordnet und welche Entstehungsmodelle werden ihnen zugeschrieben?

Klassifikation und Nosologie

Klassifikation von Verhaltenssüchten

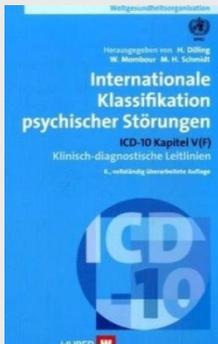


Diagnostisches Manual Psychischer Störungen (DSM):

Pathologisches Spielen (312.34)

„Störungen der Impulskontrolle, nicht andernorts klassifiziert“

DSM 5. Revision (2012): Pathologisches Spielen als Sucht gemeinsam mit stoffgebundenen Süchten



Internationale Klassifikation Psychischer Störungen (ICD):

Pathologisches Glücksspiel (F63.0)

„Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle“

Nosologische Einordnung

Impulskontrollstörung

- Zuordnung ist nicht theoretisch oder empirisch begründet

Zwangsspektrumstörung

- keine Übereinstimmung in Phänomenologie und Verlauf mit Zwangsstörungen
- Unterschiede in neurobiologischen Mechanismen

Nosologische Einordnung

Verhaltenssucht/ -abhängigkeit

- Diagnostische Kriterien
- Klinisches Erscheinungsbild
- Komorbide Störungen
- Persönlichkeitsfaktoren
- Neurobiologie

Wie entstehen Verhaltenssüchte?

ERKLÄRUNGSMODELLE

Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung

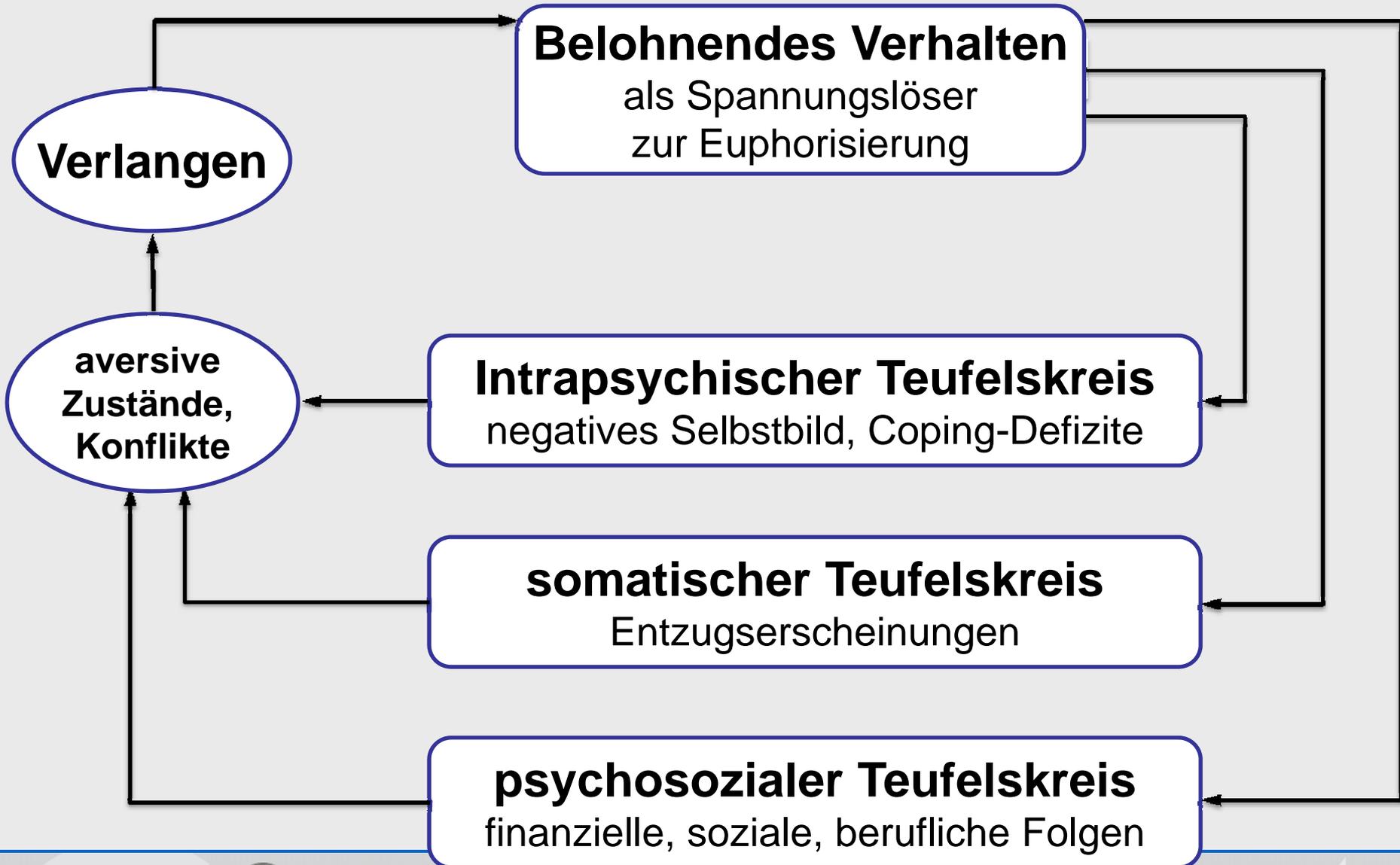
Süchtiges Verhalten ist erlerntes Verhalten!

Klassische/ Operante Konditionierung, Modellernen
Neuroadaptation („Suchtgedächtnis“)

Funktion des Suchtverhalten:

Aufrechterhaltung körpereigener Homöostase
Stressverarbeitung, Gefühlsregulation

Lernen und Verhaltenssüchte



Vulnerabilitäts-Stress-Modell

Umweltfaktoren

Verfügbarkeit, soziale Normen

Prädisposition/ Vulnerabilität

Genetik, Neurobiologie, Persönlichkeit, kognitive Faktoren

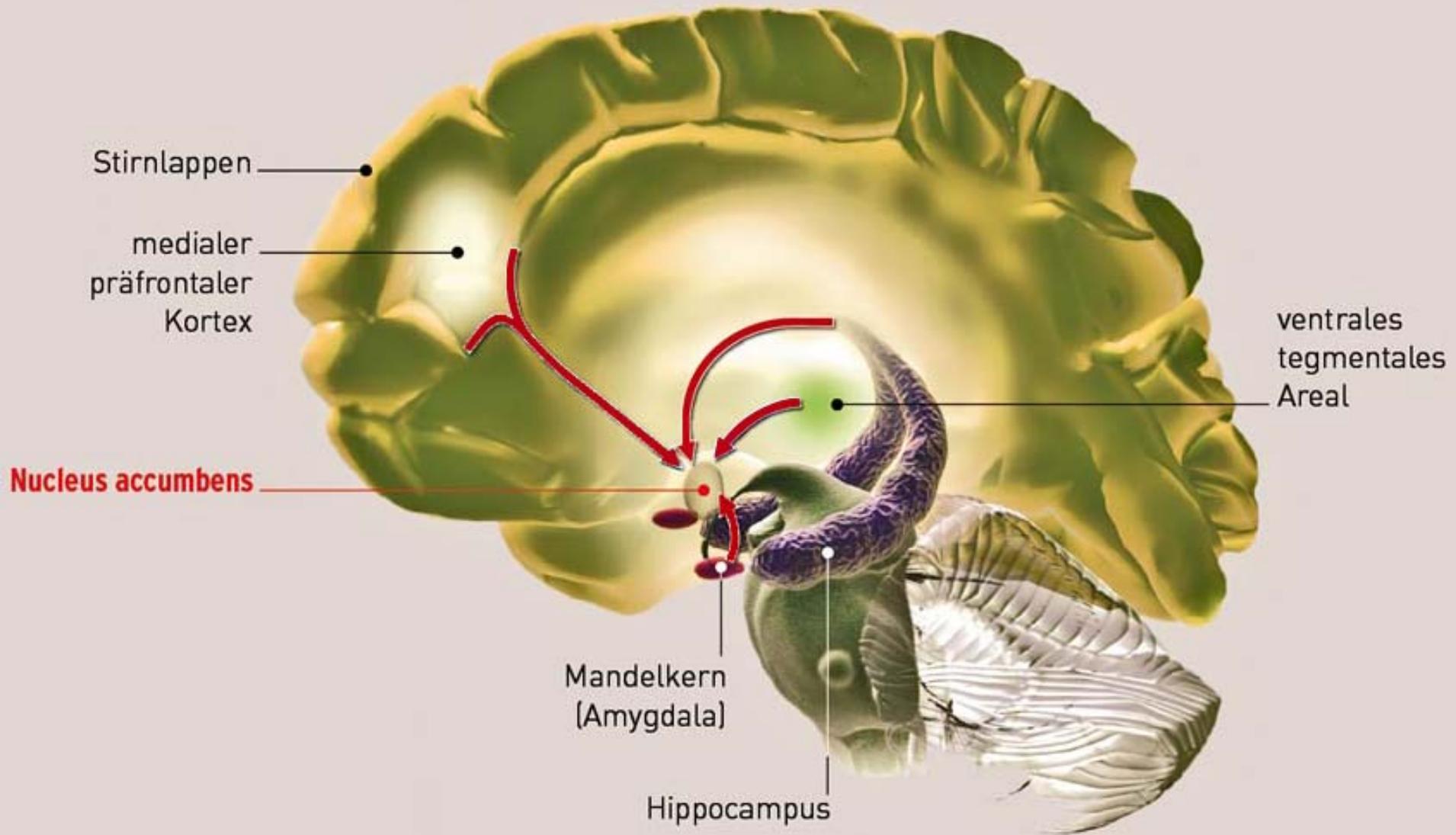
Auslösende Bedingungen

Belastung/Stress, psych. Erkrankung, krit. Lebensereignisse

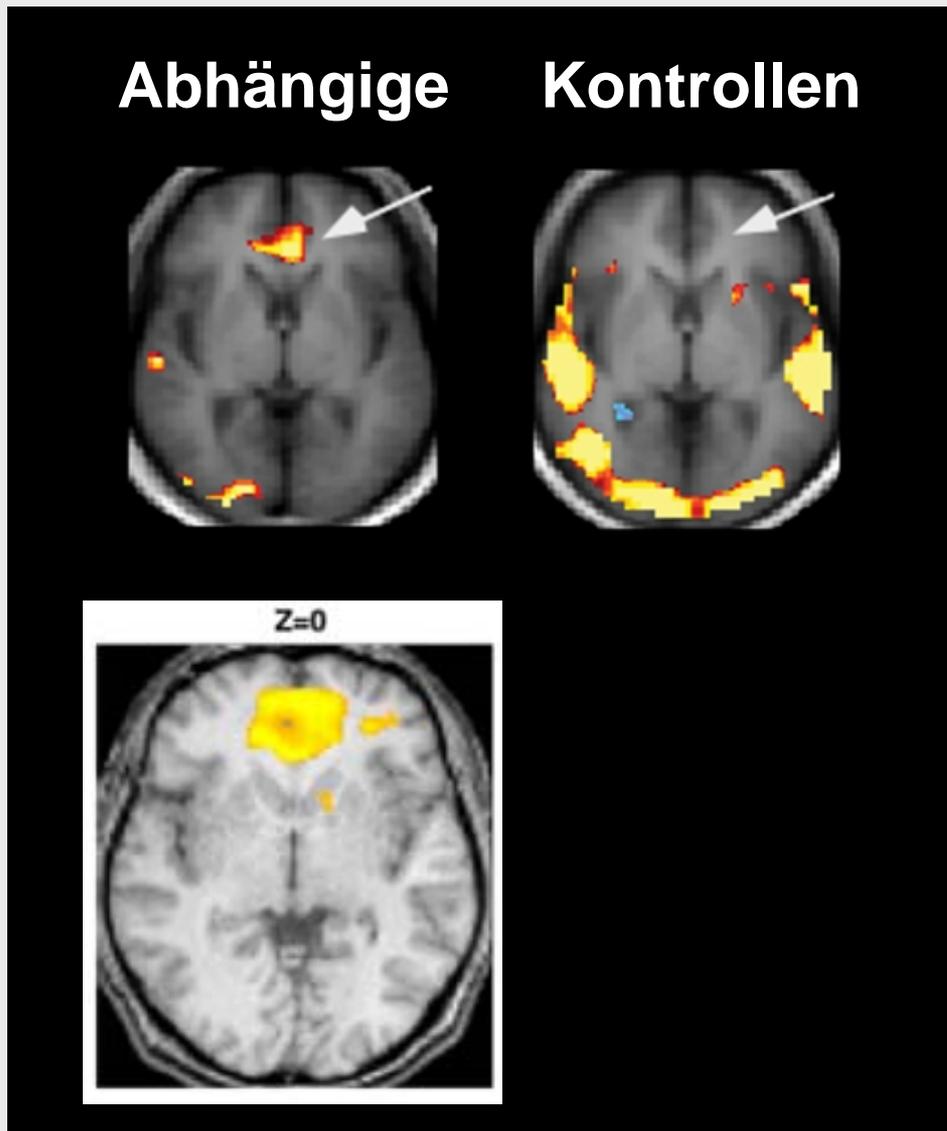
Aufrechterhaltende Bedingungen

Kognitive Verzerrungen, Psychopathologie, Persönlichkeit

Belohnungssystem des Gehirns



Neurobiologie der Verhaltenssuchte



Aktivierung des **Belohnungssystems** bei

Kokainabhängigen

und

Computerspielsüchtigen

nach Betrachtung
suchtspezifischer Bilder vs.
neutraler Bilder

**Korrelate des
Suchtgedächtnisses?**

Fazit

- ▶ Verhaltenssüchte (stoffungebundene Süchte)
= exzessive Verhaltensweisen mit den Merkmalen psychischer Abhängigkeit
- ▶ Formen der Verhaltenssüchte: Glücksspielsucht, Kaufsucht, Sexsucht, Arbeitssucht, Online-Sucht, Computerspielsucht, Sportsucht Sammelsucht
- ▶ Nicht alle Verhaltensexzesse sind Verhaltenssüchte:
Notwendigkeit einer einheitlichen Definition und Diagnostik

Fazit

- ▶ Nosologische Einordnung exzessiver Verhaltensweisen als Verhaltenssucht wird kontrovers diskutiert, aktuelle Klassifikation als Impulskontrollstörungen
- ▶ Neurobiologische Befunde belegen ähnliche neuronale Aktivierung bei stoffgebundenen und stoffungebundenen Abhängigkeitserkrankungen
- ▶ Bislang nur unzureichende wissenschaftliche Untersuchung einzelner Formen der Verhaltenssucht aufgrund fehlender einheitlicher Definition und Operationalisierung

VIELEN DANK

FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT